

Es ging nicht ohne Konfrontation

THEOLOGINNEN-TAG *Rechtliche Gleichstellung im Pfarramt – Rückblick und Ausblick*

VON ANNEMARIE HEIBROCK

„Die Amtstracht der Vikarin besteht in einem schlichten schwarzen Kleid. Änderungen behält sich die Kirchenleitung vor.“

Als Pfarrerin Heidemarie Wünsch diese Passage aus dem Vikarinnengesetz von 1956 vorlas, über das die Theologin Gerda Keller in ihren Erinnerungen geschrieben hatte, ging ein Gelächter durch den Raum. Ohne dass es ausgesprochen worden wäre, dürfte dieses Zitat den Teilnehmerinnen des 25. Westfälischen Theologinnen-Tags einmal mehr vor Augen geführt haben, wie wenig selbstverständlich, wie unbeholfen lange Zeit der Umgang mit Frauen im geistlichen Amt war.

Vieles hat sich geändert seit den Zeiten von Gerda Keller. Frauen werden heute Pfarrersinnen, Su-

Theologinnenkonvent als Interessenvertretung

perintendentinnen, Präses. Ein Schritt auf dem Weg dorthin war das Pastorinnengesetz, das vor 50 Jahren in Westfalen verabschiedet wurde. Damit erhielten Frauen das Recht zur Sakramentsverwaltung und zur Verwaltung eines Gemeindebezirks in einer Gemeinde mit mindestens zwei weiteren Pfarrstellen. Voraussetzung war, dass sie unverheiratet blieben. Zehn Jahre später kam dann die volle rechtliche Gleichstel-

lung von Männern und Frauen im Pfarramt. Dass dieses Ziel erreicht wurde, hatte auch mit dem hartnäckigen Einsatz einer Vereinigung zu tun, in der sich Theologinnen zusammengeschlossen hatten, um ihre Interessen zu vertreten: dem Westfälischen Theologinnen-Konvent. Er feiert in diesem Jahr sein 80. Jubiläum.

Ganz im Zeichen dieser drei Jubiläen stand der 25. Westfälische Theologinnen-Tag, zu dem etwa 80 Frauen nach Dortmund gekommen waren. „Theologin-Sein im 21. Jahrhundert“ hieß das Motto des Tages, bei dem nicht nur Rückschau, sondern auch Ausblick gehalten wurde. Dabei wur-

de deutlich, wie wichtig vor allem für Frauen in der Kirche die Vernetzung ist. Präses Annette Kurschus machte dem Theologinnen-Konvent Mut, konsequent und beharrlich weiterzuarbeiten, denn trotz der rechtlichen Gleichstellung von Frauen und Männern gebe es noch viele offene Fragen, zum Beispiel die Gestaltung von Teilzeit-Dienstverhältnissen.

Als erste Frau im Präses-Amt rief Kurschus die Theologinnen auf, ihren eigenen Weg zu gehen, den eigenen Stil zu finden und authentisch zu sein. „Seien Sie die, die Sie sind“, so die Präses.

Oberkirchenrätin Petra Wallmann hofft weiterhin auf eine „kritische-konstruktive Begleitung“ der kirchlichen Arbeit durch den Theologinnen-Konvent. Mit Blick auf die Geschichte sagte sie: „Es ging nicht ohne Konfrontation.“ Ihren Dank richtete sie an die Theologinnen vorangegangener Generationen, die für die Gleichstellung gekämpft hätten.

Zu diesen Frauen gehörte zum Beispiel Gerda Keller. Sie legte 1930 als erste Frau das Erste Theologische Examen am Konsistorium in Münster ab. Auch Renate

Krull zählt zu den Pionierinnen. Sie war die erste Theologin, die in Westfalen in eine Pfarrstelle gewählt wurde. Dass die 87-Jährige zum Theologinnen-Tag gekommen war, bedachten die anderen Teilnehmerinnen mit einem besonderen Applaus.

Im Rahmen des Theologinnen-Tags, der mit einem Festgottesdienst in der Dortmunder Marienkirche ausklang, wurde auch ein Buch zur Geschichte der westfälischen Theologinnen von 1974 bis 2014 vorgestellt. „Mein Gott, was haben wir viel gemacht!“ heißt der Titel des von Antje Röckemann, Antje Grüter, Diana Klöpffer, Anne-Kathrin Koppetsch und Heidemarie Wünsch herausgegebenen Bandes (Luther-Verlag, Bielefeld 2014, 262 Seiten, 19,95 Euro; ausführlicher Bericht folgt).

■ Die Wanderausstellung „80 Jahre Theologinnen in Westfalen“ kann ausgeliehen werden beim Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Frauenreferat, Christina Ossenberg-Gentemann, Telefon (0 23 04) 7 55-236; Internet: www.kircheundgesellschaft.de.



Zwölf Schautafeln und einige echte Erinnerungsstücke: Im Rahmen des Theologinnen-Tages präsentierte Christina Ossenberg-Gentemann die Wanderausstellung „80 Jahre Theologinnen in Westfalen“.